

WIRTSCHAFT INTERN

Letzte Frist für das Standortmarketing

Leere Webseite, kein Personal, kein Budget. Nächsten Donnerstag sucht Steuergruppe „Kärnten-Narrativ“.

Der Standort Kärnten ist leider noch immer offline. „Die Verbindung mit www.carinthia.com schlug fehl“, erfährt man beim Anklicken. Die Standort-Plattform ist noch immer nicht mit Inhalten befüllt. Die Kärnten-Werbung, die dafür zu ihren bestehenden 33 Mitarbeitern zusätzliche drei Mitarbeiter reklamiert hatte, hat das Aufnahmeverfahren für diese drei zusätzlichen Mitarbeiter, auf deren Ausschreibung es Dutzende Bewerbungen gegeben hatte, unterbrochen. Mangels garantierter finanzieller Deckung vom Land, heißt es.

Dabei ist das Standortprofil von Kärnten klar: von den Zahlen her Industrieland, vom Image Tourismusland. „Das ist kein Widerspruch, sondern sogar ein Vorteil. In der Kombination von Industrie und Tourismus sind wir als Region in der EU unter den Top 5“, sagt Wirtschaftslandesrätin **Sebastian Schuschnig** (ÖVP). Technologiereferentin **Gaby Schaubig** hat im Vorgriff auf die Kärnten-Werbung von der Baubeg einen entsprechenden neuen Imagefilm machen lassen. „Als Vorgeschmack auf das Standortmarketing“, stellte sie ihn bei „Austria's **Leading Companies**“ vor. Komplex für carinthia.com ist nur das politische Tauziehen.

„Dabei braucht Kärnten das Standortmarketing dringend,

denn es gehen uns die Fachkräfte aus“, warnen Wirtschaftskammerpräsident **Jürgen Mandl** und IV-Präsident **Timo Springer**. Springer: „Für das Standortmarketing ist es nicht fünf vor zwölf, sondern fünf nach zwölf.“

Nun gibt es eine letzte Frist für die Standortmarketing-Steuergruppe, der die Regierungsmitglieder **Peter Kaiser**, **Schaunig**, **Daniel Fellner** – alle SPÖ – sowie **Martin Gruber** und **Schuschnig** von der ÖVP angehören, ferner **Gilbert Isep** und **Markus Bliem**. Kommenden Donnerstag trifft die Steuergruppe wieder zusammen. **Franz Schmidt** soll aus Fokusgruppen berichten, damit das „Markennarrativ“ gewählt wird. Für Aufträge an die Kärnten-Werbung ringt man noch um Geld. Jährlich eine Million soll es geben.

„Das ist bestenfalls eine Sockelfinanzierung. Dass ein Managementboard für so ein Projekt eineinhalb Jahre benötigt, ist einfach zu lange“, sagte **Gottfried Wulz** gestern im Managementclub Kärnten zu Gastreferent **Schuschnig**, der auch beim Wirtschaftsforum der Führungskräfte war und für den Mobilitätsstandort Kärnten Logistikausrüstung in Fürnitz ansagte. **WdF-Vorsitzender Hans Hueter** wie auch **Wulz** fordern dazu Lösungen für den Bahnlärm im Zentralraum.

Adolf Winkler



Franz Schmidt
erhebt Markennarrativ



Gottfried Wulz:
„Million nur ein Sockel“ KRAINZ



Hans Hueter:
„Ja zu Logistik, Lärm bannen“